

zen der sowjetischen Erfahrungen und Methoden waren bestimmende Seiten des Verlaufs des 8. FDGB-Kongresses.

Partei,
Gewerkschaft
und
Arbeiterklasse
eine untrenn-
bare Einheit

In der Periode der Gewerkschaftswahlen, die mit dem Kongreß abgeschlossen wurde, haben sich die Gewerkschaften als treue und zuverlässige Helfer unserer Partei erwiesen und bewährt. Zehntausende Mitglieder unserer Partei haben in den Grundorganisationen, in den Kreis- und Bezirksleitungen rastlos gearbeitet, um in Vorbereitung des Kongresses allen Gewerkschaftsmitgliedern den tiefen Gehalt der Beschlüsse des VIII. Parteitages noch deutlicher zu machen.

Der Kongreß unterstrich noch einmal mit aller Deutlichkeit die enge kameradschaftliche Zusammenarbeit unserer marxistisch-leninistischen Partei mit den Gewerkschaften. Er widerspiegelt erneut die Richtigkeit der marxistisch-leninistischen Auffassung, daß Partei, Gewerkschaft und Arbeiterklasse eine untrennbare Einheit bilden, die gemeinsam das Ziel haben; die Errichtung der sozialistischen Gesellschaft. Diese Einheit, das hohe Vertrauen der Werktätigen gegenüber unserer Partei zeigt sich auch darin, daß viele unserer Genossen in die gewerkschaftlichen Leitungen und Vorstände gewählt wurden. „Eure Beratung“, betonte Genosse Erich Honecker auf dem Kongreß, „gibt einen tiefen Einblick in die politische Reife der Arbeiterklasse als der entscheidenden und führenden Kraft unserer sozialistischen Gesellschaft. Es ist ein bewegendes Erlebnis, wie verantwortungsbewußt und sachkundig die Delegierten der Arbeiterklasse hier über alle gesellschaftlichen Angelegenheiten beraten, wieviel Erfahrung und Einsatzbereitschaft, wieviel Kampfgeist und schöpferisches Planen aus ihren Worten spricht.“

Hauptaufgabe —
ureigenstes
Anliegen der
Gewerkschaft

Die Gewerkschaften sind als Schulen des Sozialismus, des Wirtschaftens und des Verwaltens in den letzten Jahren, vor allem seit dem VIII. Parteitag unserer Partei, gut voran gekommen. Sie haben die vom Parteitag beschlossene Hauptaufgabe zu ihrem ureigensten Anliegen gemacht. Weitere Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes auf der Grundlage eines hohen Entwicklungstempos der sozialistischen Produktion, der Erhöhung der Effektivität, des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und des Wachstums der Arbeitsproduktivität — sind zum Hauptinhalt gewerkschaftlicher Interessenvertretung geworden. Die Maxime des Parteitages, alles zu tun für das Wohl des Menschen, für das Glück des Volkes, für die Interessen der Arbeiterklasse und der Werktätigen wird immer stärker zum Ausgangspunkt hoher Leistungen. Davon zeugt die große Initiative zur Erfüllung und Übererfüllung des Planes, von der immer wieder in den Diskussionsbeiträgen der Delegierten gesprochen wurde.

Diese Initiative wird aber nur dann ihre vollen Früchte tragen, wenn die Partei- und Gewerkschaftsorganisationen, die Meister und Direktoren streng darüber wachen, daß kein Vorschlag, keine Anregung eines Werktätigen verlorengeht, daß über alle kritischen Hinweise offen gesprochen wird. Jeder Arbeiter muß spüren, wie wichtig sein Vorschlag für die Erhöhung der Effektivität der Arbeit, für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, für, wie es das 6. Plenum hervorhob, die Kultur der Arbeit ist.

Das ist besonders jetzt, bei der Diskussion des Planes 1973, von entscheidender Bedeutung. Geht es doch in der Wirtschaftstätigkeit der nächsten Monate darum, unter Berücksichtigung der realen Möglichkeiten, aus der I^ophase der Konsolidierung heraus, den Plan 1972 auf allen Gebieten zu erfüllen und gezielt überzuerfüllen. Nur so wird es möglich sein, mit dem Plan 1973 das vom VIII. Parteitag vorgegebene Schrittmaß für die weitere wirtschaftliche Entwicklung zu erreichen. Mit anderen Worten: Die Ziele des Fünfjahrplanes zu erreichen erfordert, mit dem Plan 1973 noch einen Zahn zuzulegen. Die große demokratische Aussprache bei der Plandiskussion muß deshalb von der Kongreßatmosphäre getragen sein, vom Geist der Initiative, wie sie ge-